

# Lehrzeit

10 | 21

## VOM MEDAILLENGEWINNER ZUM NATIONALTRAINER

Als angehender Coach der Schreinerinternationalmannschaft weiss Reto Ettlín, wovon er spricht. An den World Skills 2015 in São Paulo wurde er Zweiter. Für die Teilnehmenden der Sektionsmeisterschaften hat er Tipps und Tricks.

In den meisten Sektionen des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) stehen im Oktober und November die Sektionsmeisterschaften auf dem Programm. Sie sind die erste Stufe im Zyklus 2021/22 mit dem Ziel Swiss Skills in Bern und dem Fernziel World Skills 2024 in Lyon (F). Gespannt auf die Wettkämpfe ist Reto Ettlín. Der Vizeweltmeister von 2015 ist seit fünf Jahren Assistent der Schreinerinternationalmannschaft. Begonnen hatte er als Betreuer und Übersetzer für die französischsprachigen Teilnehmer. Auf diesen Zyklus hin übernimmt er nun das Traineramt von Thomas Vogler.

Wenn Ettlín die Bilder der World Skills 2015 im brasilianischen São Paulo anschaut, kommen alle Emotionen wieder hoch. An den Berufsweltmeisterschaften hat er in der Kategorie Bauschreiner/Massivholz die Silbermedaille gewonnen. «Ich hatte damals, ehrlich gesagt, überhaupt nicht daran gedacht, an den Schreinermeisterschaften, geschweige den World Skills, mitzumachen», erzählt er. Im Kanton Obwalden würden aber die jeweils Besten der Teilprüfung angefragt, ob sie nicht an den Sektionsmeisterschaften teilnehmen wollten. «Ich war im vierten Lehrjahr und gerade auf meine Vertiefungsarbeit fokussiert. Ich nahm dann zwar am Wettkampf teil, hatte mich aber nicht gross vorbereitet.»

### IMMER EINE STUFE WEITER

Gross sei sein Erstaunen gewesen, als er unter die ersten drei kam und sich für die regionalen Meisterschaften qualifizierte, erzählt der Obwaldner. Auch dort schaffte er es wiederum aufs Podest und somit den Sprung in die Nationalmannschaft. An den Swiss Skills 2014 in Bern, wo die beiden Schweizer Schreinermeister in den Kategorien Massivholz und Möbel auserkoren wurden, schaffte er es



Reto Ettlín jubelt an den World Skills 2015 über den Gewinn der Silbermedaille.  
Bild: Swiss Skills

auf Rang 2. Weil Mirco Signer beide Kategorien gewann, durfte ihn Ettlín als besserer Zweiter begleiten. «Nach diesem Erfolg hat sich innerhalb von zwölf Stunden alles für mich geändert», sagt der heute 26-Jährige. «Ich habe die Berufsmatur abgebrochen und wollte mich auf die World Skills konzentrieren und vorbereiten.» Für ein halbes Jahr trainierte er bei Roger Huwyler, dem VSSM-Experten der Kategorie Massivholz.



Zwei Tage pro Woche arbeitet Reto Ettlín heute als Zeichner und Sachbearbeiter in einem Architekturbüro.

Bild: PD

## DIE ZEIT WAR SEIN GRÖSSTER FEIND

Wenn es während des Wettkampfs nicht läuft, solle man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, rät Reto Ettlín. Sein grösster Feind sei die Zeit und nicht die Qualität gewesen. «Am dritten Tag der World Skills sind mir mehrere kleine Missgeschicke passiert und ich habe gut eine Stunde verloren. Das hat meinen ganzen Plan zunichte gemacht und ich dachte: «Das war's.» Er habe sich in der Nacht aber nochmals zusammengerauft, sei hingesessen und habe den letzten Wettbewerbstag auf die Minute genau durchgetaktet. «Es reichte knapp. Als die Schluss sirene ertönte, war ich so froh,

dass es vorbei war. Das war wie eine grosse Last, die von einem abfällt. Ich wusste, ich hatte mich super vorbereitet und mein Bestes gegeben.»

Der Massivholzschreiner hat damals nicht mit einer Medaille gerechnet. Es sei extrem schwierig, das Niveau und die Arbeit der Konkurrenten einzuschätzen, sagt er. «Als ich bei der Rangverkündigung aufgerufen wurde, konnte ich es nicht glauben. Weil ich der erste Schweizer auf dem Podest war, war das für das ganze Team eine Erlösung.» Und er blieb nicht der Einzige. Die Schweiz kehrte aus São Paulo mit 13 Medaillen heim.

## TIPPS FÜR DEN WETTKAMPF VON RETO ETTLÍN:

- Zeige deinen Berufsstolz als Schreinerin oder Schreiner, egal in welchem Lehrjahr du bist.
- Lass dich am Wettkampftag mehr durch deine Freude leiten als den Druck. Denn du hast nichts zu verlieren. Du bekommst am Schluss keine Note.
- Gib einfach dein Bestes und sei stolz auf dich.
- Da du die Aufgabe im Voraus kennst: Schau sie dir gut an und überlege, was du zuerst machen willst und wo du aufpassen musst.
- Auch wenn dir Maschinen zur Verfügung stehen, tendiere auf Arbeitstechniken, die dir liegen. Denn diese kennst du bestens aus deinem Alltag. Setze deine Arbeit so um, wie du es gewohnt bist. Am Wettkampftag solltest du nichts Neues ausprobieren.

## KEINE BEWERBUNG GESCHRIEBEN

Rückblickend betrachtet, habe ihm die Teilnahme an den Schreinermeisterschaften viel gebracht, sagt Ettlín. «Besonders das halbe Jahr der intensiven Vorbereitung auf die World Skills hatte für mich viele positive Aspekte. Ich musste an meinen arbeitstechnischen wie auch mentalen Fähigkeiten feilen. Das hat mich persönlich weitergebracht. Die Medaille war das Pünktchen auf dem i.» Zudem musste er danach nie eine Bewerbung schreiben. Man kennt ihn seitdem in der Innerschweiz. «Nach einiger Zeit nimmt das jedoch wieder ab und gerät in Vergessenheit.»

Beruflich hat sich der 26-Jährige seit Anfang dieses Jahres etwas verändert. Bis Ende 2020 sei er 100 Prozent als Schreiner tätig gewesen, erzählt er. Nun arbeitet er zwei Tage als Schreiner/Monteur bei Hand am Werk in Lungern OW, zwei Tage als Zeichner und Sachbearbeiter im Architekturbüro Roplamo in Sarnen OW und freitags macht er eine Weiterbildung. Und zwar jene zum Projektleiter Schreinerei an der IBW Höhere Fachschule Südostschweiz in Ziegelbrücke. «Das ist ein Experiment und es funktioniert», sagt er und lacht. «Als ich das Angebot des Architekturbüros erhielt,

wollte ich es versuchen. Die Abwechslung zwischen der körperlichen Arbeit und der theoretischen Tätigkeit gefällt mir. Ich bin beiden Arbeitgebern sehr dankbar, dass sie mir das ermöglichen.» Im Büro beschäftigt er sich vor allem mit den Themen Brandschutz und Bauphysik. «Dabei kann ich viel mit meiner Arbeit als Schreiner sowie der Schule verknüpfen.»

### ZUERST ALS ZUSCHAUER MIT DABEI

Reto Ettlín freut sich auf die anstehenden Sektionsmeisterschaften. Bei der einen oder anderen wird er als Zuschauer mit dabei sein. «Meine Arbeit als Naticoch beginnt erst später.» Von den regionalen Meisterschaften bis zu den Swiss Skills wird er die neunköpfige SchreinerNationalmannschaft betreuen. «Neben kleineren organisatorischen Aufgaben werde ich den Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich schaue mit ihnen zum Beispiel neue

Maschinen und Techniken an und überlege, wo jeder und jede noch gefördert werden kann.»

Er gibt sein Wissen gerne an Jüngere weiter. «Ich bin auch Prüfungsexperte und sehe manchmal, dass es Lernenden an Berufsstolz fehlt. Das ist sehr schade und tut mir etwas weh.» Er hat jedoch auch Verständnis, weil die Jugendlichen viel um die Ohren hätten. «An den Sektionsmeisterschaften zeigen aber alle, was sie können. Es ist Ehrgeiz und Motivation gefragt. Alle sollen einfach ihr Bestes geben.» Eine Teilnahme empfiehlt der Obwaldner speziell den Lernenden im dritten Lehrjahr. «Der Wettkampf ist wirklich eine gute Vorbereitung auf die Teilprüfung. Man muss üben, unter Zeitdruck zu arbeiten.»

NICOLE D'ORAZIO

→ [www.schreinermeisterschaften.ch](http://www.schreinermeisterschaften.ch)

→ [www.swiss-skills.ch](http://www.swiss-skills.ch)

## ZÜRCHER UND ST.GALLER HABEN IHRE BESTEN SCHON ERMITTELT

Die Zürcher Sektionsmeisterschaften haben bereits im September stattgefunden. In den drei ÜK-Zentren des Kantons Zürich – Wetzikon, Winterthur-Ohringen und Opfikon – wurden die Wettkämpfe nacheinander durchgeführt. Die Lernenden mussten dabei innerhalb von sieben Stunden einen Halter für ein Tablet mit verschiedenen Eckverbindungen fertigen. Diese Verbindungen, das genaue Abmessen, das Bedienen der Maschinen und ein schönes Finish stellen einige Herausforderungen dar. Wie Benjamin Hardmeier, Leiter des Ausbildungszentrums Ohringen und ÜK-Kursleiter, sagte, sei besonders das exakte Arbeiten eine Schwierigkeit für die Lernenden gewesen. «Viele haben das Werkstück zwar so erstellt, dass es seinen Zweck erfüllt. Jedoch könnten bei vielen Objekten die Kanten schöner gebrochen sein, und die Oberflächen hätten oft noch einen Schliff vertragen.» Hardmeier freut sich aber über das Engagement der Auszubildenden.

Die besten Arbeiten lieferten Bettina Franzen (Elibag Elgger Innenausbau AG) und Marius Allenbach (Schäfer Schreinerei AG) vom ÜK-Zentrum Ohringen, Luca Stüssi (Kübler AG) aus Wetzikon sowie Noé Ducret (Schneebeili AG), Marc Niederer (Schreiner 48 AG) und Joris Fankhauser (Innenausbau Stalder AG) aus Opfikon ab. Sie alle haben sich für die regionalen Meisterschaften im Frühling qualifiziert. «Ich habe die Sektionsmeisterschaften auch als Übung für meine Lehrabschlussprüfung genutzt», sagte zum Beispiel Bettina Franzen.

### AM NACHMITTAG GABEN ALLE GAS

Im Kanton St. Gallen wurden die Sektionsmeisterschaften ebenfalls schon im September durchgeführt. Auch dort in den Kurszentren, diese sind in Gossau und Schaan. «Bis am Mittag sah es jeweils so aus, dass vielen Lernenden die Zeit fehlt, die Arbeit fertigzustellen», berichtet Martin Hälgi vom Schreinerverband Kanton St. Gallen. «Am Nachmittag wurde dann aber richtig Gas gegeben, und die meisten konnten einen fertigen Tablet-Halter abgeben.» In der Rangliste



schwung kein Kandidat resultatmässig ganz oben aus, dennoch erreichte Fabian Tischhauser aus Grabs (Schreinerei Paul Stricker GmbH) mit 87,5 Punkten von maximal 100 ein sehr gutes Resultat und somit den 1. Rang. Die Silbermedaille sicherte sich Iris Dornbierer aus St. Gallen (Kern + Kern AG), und im 3. Rang klassierte sich Lukas Niederberger aus Unterwasser (Schreinerei Stolz). Die Lernenden, welche die Ränge vier bis sechs belegten, dürfen ebenfalls an den Regionalmeisterschaften teilnehmen. Dies sind: Cédric Perret aus Uzwil (Schreinerei Egli AG), Laura Brändle aus Mosnang (Scherer Holzbearbeitung GmbH) und Serina Zollet aus Herisau (Koster AG Holzwelten).

52

→ [www.schreiner-zh.ch](http://www.schreiner-zh.ch)

→ [www.vssm-sg.ch](http://www.vssm-sg.ch)

Das Balkongeländer aus Fichtenholz passt gut zur Fassade.

Bild: Léonie Waeber



# «DIE GEHRUNGEN DER LANGEN TEILE WAREN KOMPLIZIERT»



## INTERVIEW MIT

Léonie Waeber aus Hofstetten im Kanton Solothurn. Sie macht die Lehre bei der Schreinerei Wenger in Reinach BL und ist im vierten Jahr. Im Betrieb ist sie derzeit die einzige Frau in der Werkstatt. Die Berufsschule besucht sie in Liestal BL. Die 19-Jährige gehört seit elf Jahren der Jungwacht Blauring (Jubla) Hofstetten-Flüh an und ist dort gemeinsam mit einem Kollegen Scharleiterin. Für das Hobby wendet sie pro Woche rund 20 Stunden auf. Zudem geht Léonie Waeber regelmässig ins Yoga.

Für einen Kunden hat Léonie Waeber aus Hofstetten im Kanton Solothurn ein Balkongeländer aus Fichte hergestellt. Eine Herausforderung für sie war, die teils vier Meter langen Stücke durch die Kreissäge laufen zu lassen.

### Hast du den Auftrag für das Balkongeländer von Anfang bis Schluss selbst ausgeführt?

**LÉONIE WAEBER:** Zu Beginn hat mir ein Arbeitskollege beim Rohzuschnitt geholfen. Angemalt wurden die Teilstücke dann nicht von mir, sondern von einem Maler.

### Wie bist du vorgegangen?

Zuerst habe ich alles grob zugeschnitten, abgerichtet und ausgehobelt. Gedübelt habe ich die Latten dann am Bohrautomat, was mir ein Kollege geraten hatte. Damit habe ich viel Zeit gespart. Ich habe dann drei Teile auf Gehrung so zusammengesetzt, dass sie eine U-Form ergeben. Einzelne Rahmen verleimte ich im Betrieb.

### Gab es beim Auftrag Herausforderungen?

Ich habe den Arbeitsplan selbst gemacht, musste viel mitdenken und herausfinden. Aber das hat Spass gemacht. Schwierig war, die Gehrungen an den langen Teilen zu schneiden. Diese waren bis zu vier Meter lang und nicht so einfach auf die Kreissäge zu bekommen für den winkligen Schnitt. Nach mehreren Versuchen hat es geklappt.

### Aus welchem Holz besteht das Balkongeländer?

Aus Fichte. Mein Betrieb hat dem Kunden Fichte oder Eiche empfohlen, und er hat ein Holz ausgewählt.

### Bist du mit dem Ergebnis zufrieden?

Mehrheitlich schon. In einer Ecke ist die Fuge bei der Gehrung nicht ganz geschlossen, aber man sieht das nicht.

### Darfst du in deinem Lehrbetrieb, der Schreinerei Wenger, viele Aufträge selbstständig erledigen?

Ja, zu 90 Prozent arbeite ich selbstständig. Das war ab dem ersten Tag so, natürlich an mein Können angepasst. Ich finde das toll

«  
**AB DEM ERSTEN  
 TAG DURFTE  
 ICH VIEL SELBST-  
 STÄNDIG ARBEITEN.  
 DAS IST TOLL UND  
 ICH SEHE IN ALLE  
 BEREICHE REIN.**  
 »

und sehr vorteilhaft. Da wir quasi in allen Schreinerbereichen tätig sind, sehe ich überall rein.

#### Dann gefällt dir deine Ausbildungszeit?

Momentan läuft es gut, worüber ich sehr froh bin. Es ist ein Auf und Ab. Das hat an meinen Nerven gezerrt. Falls ich die Teilprüfung nicht bestanden hätte, hätte ich wohl den Betrieb gewechselt oder abgebrochen. Aber ich habe es geschafft.

#### Konntest du dich nicht gut auf die Teilprüfung vorbereiten?

Ich habe mit zwei Schulkolleginnen an vielen Samstagen im Betrieb trainiert. Das lief

gut. Doch in den letzten überbetrieblichen Kursen meinte der Leiter, dass es wohl knapp werden würde. Das hatte mich sehr verunsichert. Das sollte nicht sein. Man sollte die Lernenden doch lieber motivieren statt einzuschüchtern.

#### Kannst du etwas über deinen Lehrbetrieb sagen?

Insgesamt sind wir zehn Mitarbeitende und fünf Lernende. Wir sind zwei im vierten Lehrjahr, zwei im zweiten und einer im ersten. Wir haben es sehr gut miteinander. Ich bin die einzige Frau in der Werkstatt. Zu Beginn war ich etwas schüchtern, aber ich wurde gut aufgenommen.

#### Hast du schon Pläne, was du nach dem Abschluss machen möchtest?

Gestern habe ich gerade eine Bewerbung verschickt. Bei der Jubla Schweiz, also der Geschäftsstelle von Jungwacht/Blauring Schweiz, wurde eine kaufmännische Lehrstelle ausgeschrieben. Da meine Eltern ein Unternehmen gegründet haben, würde ich später gerne bei ihnen einsteigen. Und das KV wäre eine gute Vorbereitung dafür.

#### Dann kehrst du dem Schreinerberuf also den Rücken?

Wenn es mit der Zweitlehre klappt, schon. Meine Eltern haben ein Lerncenter für Schülerinnen und Schüler gegründet, was mich

sehr interessiert. Sollte ich nicht angenommen werden, bin ich noch offen für die Zukunft. Es ist nicht so, dass mir der Beruf der Schreinerin nicht gefällt. Ich kann mir gut vorstellen, nebenbei kleine Aufträge zu übernehmen oder als Temporäre zu arbeiten.

#### Warum hattest du dich für die Lehre als Schreinerin entschieden?

Ich war schulmüde und mir fehlte in der Sekundarschule der Werken-Unterricht. Ich wollte eine Ausbildung machen, bei der ich mit den Händen arbeite, und ich war nach dem Schnuppern begeistert. NICOLE D'ORAZIO

→ [www.schreinerei-wenger.ch](http://www.schreinerei-wenger.ch)

«  
**ALS EINZIGE  
 FRAU IN DER  
 WERKSTATT  
 WAR ICH ZUERST  
 SCHÜCHTERN.**  
 »



# FINDE DIE UNTERSCHIEDE



Hast du Geduld und eine Spürnase? Finde im unteren Bild die sechs Unterschiede und gewinne mit etwas Glück einen von fünf Preisen, zur Verfügung gestellt von Revotool.

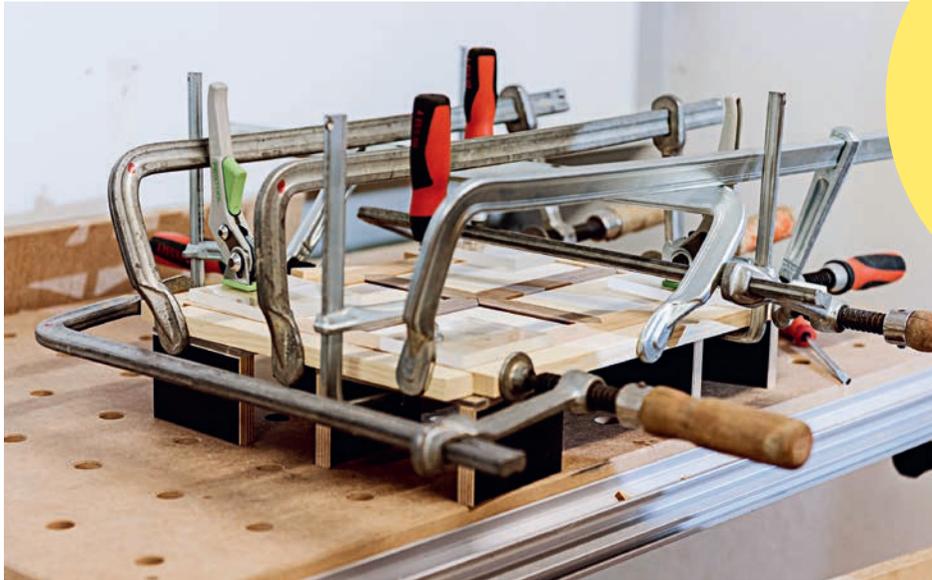
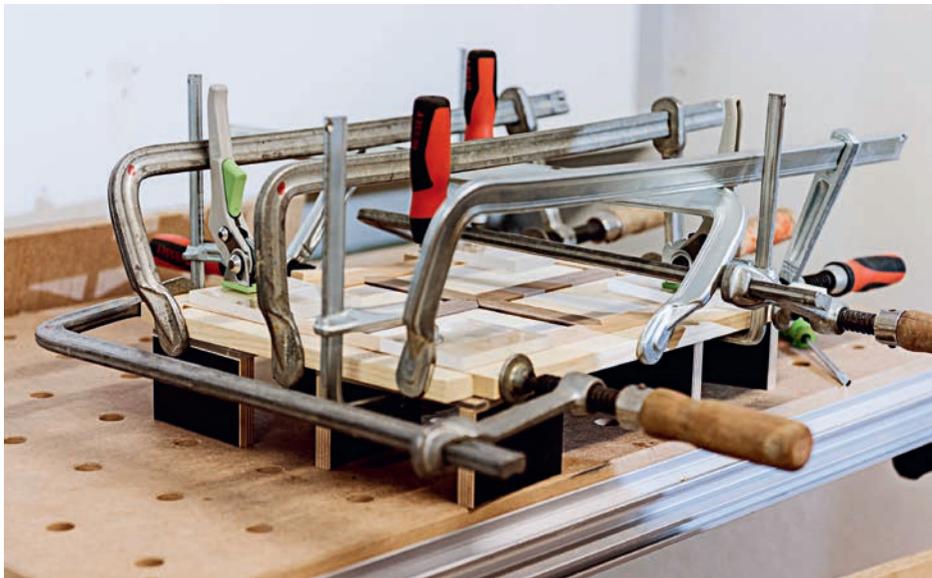


Bild: Thi My Lien Nguyen



Bildbearbeitung: Maurizio Lacava

## NICHT VERGESSEN

Hast du im unteren Bild die sechs Unterschiede zum oberen gefunden? Dann schicke deine Wettbewerbslösung und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis Dienstag, 26. Oktober 2021, an:

SchreinerZeitung  
Lehrzeit  
Oberwiesenstrasse 2  
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:  
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!  
Pro Person ist nur eine Teilnahme möglich.

## PREIS

1. bis 5. Preis: Je ein  
Fermacell-Nagler vom  
Typ KG750C von  
Revotool im Wert  
von 709 Franken.



## LÖSUNG FACHFRAGE SEPTEMBER

Die Hände haben sich bei der Arbeit mit dem Stechbeitel und dem Eichenbrett blau verfärbt, weil es im Holz verschiedene Inhaltsstoffe gibt. In der Eiche hat es unter anderem auch Gerbsäure. Diese reagiert mit Feuchtigkeit (Schweiss) und Metall, was die Haut dunkel verfärben lässt. Das Gleiche passiert auch direkt mit dem Eichenholz, wenn zum Beispiel Beschläge und Schrauben aus Nicht-eisenmetallen verbaut werden.

Mittels Zitronensaft können die Hände gereinigt werden.

## DIE GEWINNER (PREISE VON BOSCH)

**1. Preis:** Akku-Kapp- und Gehrungssäge BITURBO, inklusive Starter-Set ProCore, im Wert von 1141 Franken: Rebecca Troxler, Waldstatt.

**2. Preis:** Akku-Kreissäge BITURBO, inklusive 2 x Akku, im Wert von 934 Franken: Julian Mani, Hünibach.

**3. Preis:** Akku-Bohrschrauber, inklusive Akku + AL 1860 CV (583 Franken): Jonas Zengaffinen, Steg.

# Wir haben die besten Verbindungen

REVOTOOL®



Vertrieb Schweiz:  
Revotool AG  
David Meier | Tel. 079 445 04 23  
david.meier@revotool.ch | [revotool.com](http://revotool.com)

